

Editorial

Dem vorliegenden Heft 2/2014 mit dem thematischen Schwerpunkt „Sachunterricht“ war im Herbst 2013 ein „Call for Papers“ vorausgegangen. Es war die Absicht der Herausgeberinnen und Herausgeber, den aktuellen Forschungsstand in dieser akademischen Disziplin bzw. zu diesem Unterrichtsfach in der Breite abzubilden. Zu unserem Bedauern konnte unser Vorhaben nur zum Teil umgesetzt werden. Beim weit überwiegenden Teil der Beiträge, die uns zugegangen sind, waren Fragestellungen aus dem naturwissenschaftlichen Sachunterricht zentraler Gegenstand der Forschung; die (wenigen) anderen Beiträge wurden fast alle im Rahmen der anonymen Begutachtungen abgelehnt. Dieser Sachverhalt, so bedauerlich er auch ist, spiegelt sowohl die Forschungsaktivitäten des letzten Jahrzehnts zum Sachunterricht in der Grundschule wider als auch die öffentliche Repräsentanz und Wahrnehmung dieses Faches. Die Aufmerksamkeit, die die Naturwissenschaften angesichts des erheblichen Bedarfs an Arbeitskräften in der Wirtschaft und in der Schule derzeit erfahren, hat einerseits zu einem Zuwachs an Personal und Einrichtungen für naturwissenschaftliches Lernen geführt (Hochschullehrerstellen, Einrichtung von naturwissenschaftlichen Lernlaboren), aber auch zur Generierung von innovativen Forschungsvorhaben. Diese Entwicklung ist für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht sehr zu begrüßen, zumal es hier einen erheblichen Nachholbedarf gab; allerdings darf dies nicht als Konsequenz die Vernachlässigung der anderen sachunterrichtlichen Themenfelder haben. Wir begrüßen daher sämtliche Maßnahmen, die zu einer Stärkung anspruchsvoller und hochrangiger Forschungsaktivitäten in diesen Perspektivbereichen des Sachunterrichts führen und hoffen in diesem Sinn auf entsprechende Beiträge in den kommenden Ausgaben der Zeitschrift für Grundschulforschung.